

## Wirtschaft Region

# Ist die Bieler Wirtschaft in Gefahr?

**Coronavirus** Nicht nur in der Uhrenindustrie würgt das Coronavirus die Absätze ab, zu kämpfen hat auch die Maschinenindustrie: «Man macht keine Geschäfte in China über das Telefon», sagt ein Unternehmer.

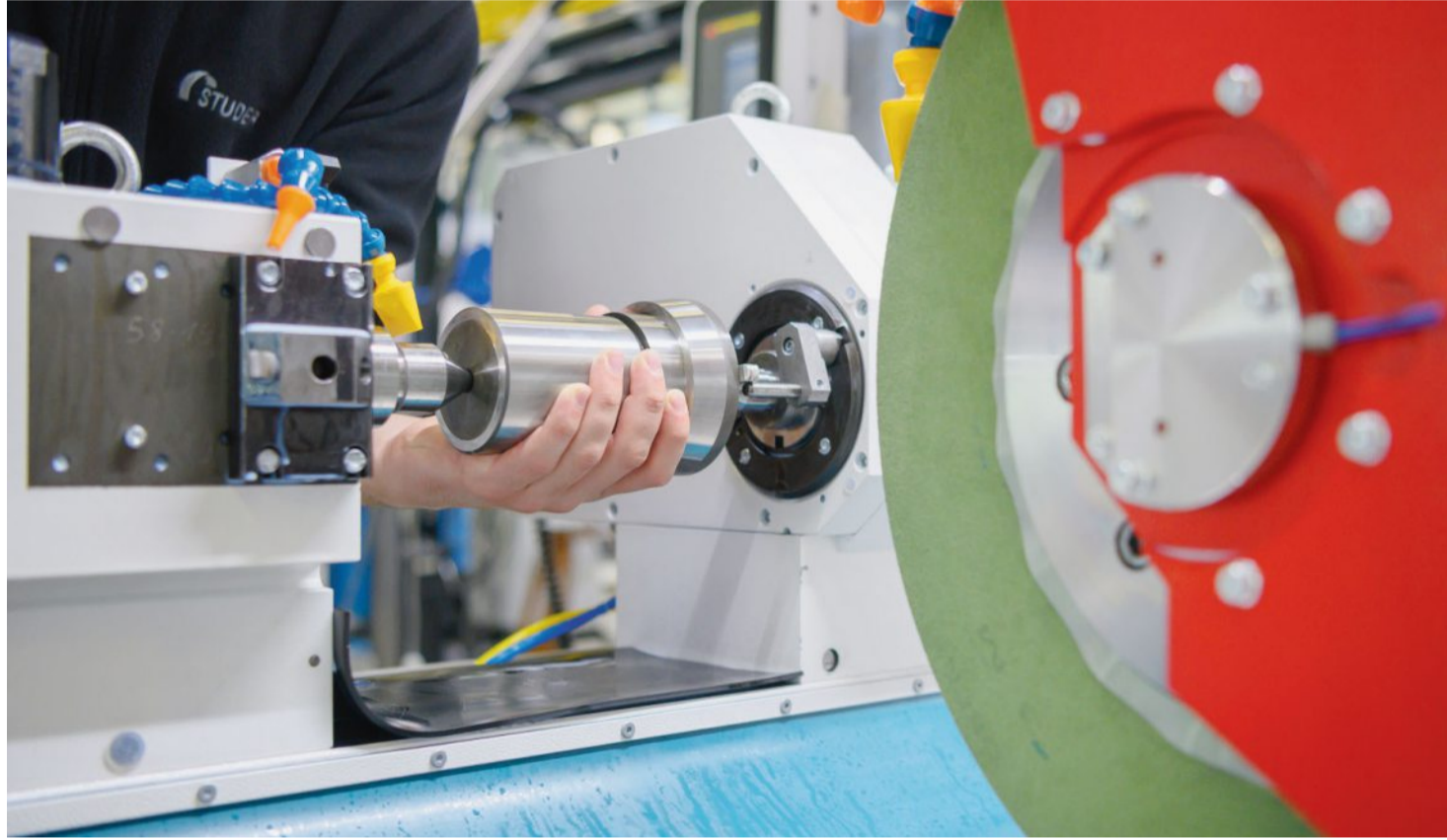
Manuela Schnyder

Das Coronavirus ist auch in Biel angekommen, und zwar mit Folgen nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für die Wirtschaft: Im Februar seien Warengänge massiv eingebrochen und dies werde auch im März nicht anders sein, sagte Geschäftsführer von der Titoni AG, Daniel Schlup, der «Solothurner Zeitung». Die Grenchner Uhrenfirma hatte am Freitag angekündigt, für ihre Mitarbeiter zweiwöchige Zwangsferien anzuordnen. Zur Zeit versuche man, die Beschäftigung einigermaßen aufrecht zu erhalten, beispielsweise indem man verstärkt mechanische Uhrenwerke zusammenbaue, hier hätte man noch einen Nachholbedarf. Sollte sich aber die Situation nicht bis April/Mai bessern, bleibe wohl nur der Schritt in die Kurzarbeit.

Zusammen mit der Tourismusbranche ist die Uhrenindustrie unmittelbar davon betroffen, dass Touristen ausbleiben und in China und anderen Ländern die Geschäfte geschlossen sind und die Leute zuhause bleiben, also nicht konsumieren. Doch nun werden allmählich auch Folgen für andere Industrien spürbar, so beispielsweise für die im Raum Biel stark vertretene Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM). Wegen unterbrochenen Lieferketten können diese nicht mehr wie gewünscht produzieren oder neue Produkte in Asien einführen, weil ihre Mitarbeiter nicht mehr einreisen dürfen.

### Ohne Handschlag läuft nichts

«Wir wissen, dass regionale Unternehmen mit Absatzmarkt China derzeit von sinkenden Absätzen betroffen sind», bestätigt auch der Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Biel-Seeland Gilbert Hübsch. Wie viele Unternehmen im Raum Biel betroffen sind, darüber hätten sie allerdings noch keine abschliessenden Zahlen. Der Haupttreiber sei die Epidemie derzeit zwar noch nicht, doch man gehe davon aus, dass sich die Situation verschärfen werde, da die Ansteckungsspitze ja erst im Frühsommer erreicht werden soll. Dieser Ansicht ist auch René Stössel, Geschäftsführer der Bieler Posalux AG. Das



Wegen unterbrochener Lieferketten kann die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie nicht mehr wie gewünscht produzieren. KEYSTONE

weltweit tätige Unternehmen ist in der Mikrobearbeitung tätig und bietet Lösungen für High-Tech-Geräte an, mit Niederlassungen in Taiwan und Korea sowie Vertretungen in China. Mit den Waren auf den letzten Containerschiffen aus China hätten sich die Unternehmen noch eingedeckt, doch nun schwinden allmählich die Lager bei gewissen Unternehmen und die Engpässe würden sichtbar. Das führe zu einem Rattenschwanz, weil die Produktionskette teilweise lang sei: Könne eine Firma, die Steuerungen herstellt, wegen Lieferverzögerungen bei einem Elektronikteil nicht ausliefern, so könne auch der Hersteller von Maschinenkomponenten nicht ausliefern, wenn dieser Steuerungen für seine Maschinen benötige.

Für den Unternehmer haben aber vor allem auch die Reisebeschränkungen wirtschaftliche Folgen: «Man macht keine Geschäfte in China über das Telefon», sagt Stössel. Gerade in Asien sei der direkte Kontakt zu Kunden enorm wichtig, ohne diesen würden die dort ansässigen

Unternehmen keine Verträge abschliessen. Die Reiseverbote führten nun dazu, dass Projekte sich verzögerten und Produkte nicht wie geplant eingeführt werden könnten.

### Werke in China angelaufen

Einen unabsehbaren Einbruch für die Industrie sieht René Stössel aber nicht, insofern in China die zuletzt rückläufige Infektionsrate nicht wieder steigt. Die meisten Werke hätten ihren Betrieb nun wieder aufgenommen, auch wenn nicht gleich mit voller Kapazität. So etwa ein Werk in Zhuhai, das zur Technologiegruppe Harting gehört. Seit dem 19. Februar sind dort die Wanderarbeiter grösstenteils wieder zurückgekehrt. Die Produktion laufe fast wieder auf normalem Niveau, sagt Susanne Giehl, Geschäftsführerin der Harting AG in Biel. Das Unternehmen sei daher nur vereinzelt mit Lieferverzögerungen konfrontiert gewesen, die man habe überbrücken können. Allerdings seien die Lieferungen nach China derzeit teuer und dauerten in der Regel

eine Woche länger als normal, während Lieferungen aus China nun keine zeitlichen Verzögerungen mehr hätten.

Wie stark sich die Epidemie auf die landesweite MEM-Industrie mit einem Exportanteil von rund 80 Prozent durchschlagen wird, darüber gibt es noch keine aussagekräftigen Zahlen. Das könne man erst nach dem ersten Quartal quantifizieren, sagt der Kommunikationschef vom Branchenverband Swissmem. Erschwerend komme aber hinzu, dass sich wegen des Coronavirus der Schweizer Franken gegenüber dem Euro aufgewertet habe. Das belaste unmittelbar die Wettbewerbsfähigkeit in den wichtigsten Absatzmärkten der MEM-Branche.

### Bund entschädigt Kurzarbeit

Was die Uhrenindustrie betrifft, dürfte die Firma Titoni AG wohl nicht das einzige Unternehmen bleiben, das sich Kurzarbeit überlegt. Er könne sich vorstellen, dass vor allem auch die Zulieferer mit den sinkenden Absätzen zu kämpfen hätten, sagt

Jean-Daniel Pasche vom Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie. Wie stark das die Unternehmen belaste, das hänge aber wesentlich von der Dauer und dem Umfang der Epidemie ab. In den Exportzahlen vom Januar seien die Auswirkungen des Coronavirus nicht ersichtlich, diese würden sich dann im Februar und März manifestieren. Deshalb könne man noch keine Einschätzung der Lage machen.

Wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) letzten Samstag mitteilte, können Unternehmen wegen des Coronavirus Kurzarbeitsentschädigung beantragen, beispielsweise wenn Mitarbeiter nicht arbeiten können, weil sie unter Quarantäne stehen. Aber auch aus wirtschaftlichen, wenn Nachfragerückgänge auf Inflationssängste zurückzuführen sind. Diese halten sich bislang in Grenzen: Insgesamt vier Gastronomie- und Einzelhandelsunternehmen aus der Tourismusregion Berner Oberland haben gemäss dem Amt für Arbeitslosenversicherung (ALV) solche Anträge gestellt und auch bewilligt bekommen.

## Virus drückt Konjunktur

**OECD** Die vom neuartigen Coronavirus ausgelöste Epidemie drückt nach Einschätzung der OECD auf die Weltkonjunktur: Die Industriestaaten-Organisation erwartet im laufenden Jahr nur noch ein Wachstum der globalen Wirtschaft von 2,4 Prozent. Das ist ein halber Prozentpunkt weniger als zuletzt vorhergesagt. Im Vorjahr hatte die Wirtschaft weltweit noch um 2,9 Prozent zugelegt.

Falls der Ausbruch des neuartigen Coronavirus länger dauere und den asiatisch-pazifischen Raum, Europa und Nordamerika breit erfasse, seien auch noch deutlichere Auswirkungen zu befürchten, schreibt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in einem in Paris veröffentlichten Bericht. «In diesem Fall könnte das weltweite Wachstum 2020 auf 1,5 Prozent sinken (...）」, hiess es.

Das Wirtschaftswachstum in China dürfte sich laut OECD wegen des Virus deutlich verlangsamen. Die Ökonomen rechnen hier 2020 nur noch mit 4,9 Prozent, nachdem es 2019 noch 6,1 Prozent waren. Gegenüber den jüngsten OECD-Schätzungen im November sind auch die Perspektiven für Indien deutlich schwächer. awp

## Referenzzins sinkt weiter

**Wohnen** Der Referenzzinssatz für Wohnungsmieten sinkt auf 1,25 Prozent. Viele Mieterinnen und Mieter haben nun deshalb einen Anspruch auf eine Senkung ihrer Mieten. Wie das Bundesamt für Wohnungswesen auf seiner Website mitteilte, beläuft sich dem Referenzzinssatz zugrundeliegende Durchschnittszinssatz aktuell auf 1,37 Prozent. Dies führt dazu, dass auf ein Viertelprozentpunkt gerundet ein Zinssatz von 1,25 Prozent resultiert.

Die Senkung des Referenzzinssatz wird Auswirkungen auf die Höhe der Miete haben. Mieterinnen und Mieter haben nun nämlich Anspruch auf eine Mietzinsreduktion. Konkret können sie damit rechnen, dass der monatliche Mietzins, den sie für ihre Wohnung oder ihr Haus bezahlen, um rund 2,9 Prozent gesenkt wird. Einzelne Vermieter gewähren die Senkung sogar automatisch. awp

## Aktien Schweiz

SMI-Aktien				
Titel	Vortag	Schluss	Ver. in%	
	28.2.	2.3.		
ABB N	20.81	20.78	-0.1	
Adecco N	51.38	49.93	-2.8	
Alcon	58.96	59.76	+1.4	
CS Group N	10.81	10.70	-1.0	
Geberit N	479.00	491.80	+2.7	
Givaudan N	3006.00	3069.00	+2.1	
LafargeHolcim N	44.71	45.56	+1.9	
Lonza N	382.40	391.30	+2.3	
Nestlé N	98.85	100.54	+1.7	
Novartis N	81.25	82.00	+0.9	
Richemont C.F.	65.40	64.38	-1.6	
Roche GS	309.70	314.70	+1.6	
Sgs N	2398.00	2424.00	+1.1	
Sika	171.40	174.00	+1.5	
Swatch Group I	221.90	219.70	-1.0	
Swiss Life N	438.60	447.40	+2.0	
Swiss Re N	91.64	93.22	+1.7	
Swisscom N	513.60	526.00	+2.4	
UBS N	10.60	10.52	-0.8	
Zürich Ins. N	370.90	380.70	+2.6	

Übrige Schweizer Aktien				
Titel	Vortag	Schluss	Ver. in%	
Ascom N	8.39	8.26	-1.5	
BC Jura I	56.50	56.50	0.0	
BEKB N	225.50	228.50	+1.3	
BKW Energie N	83.00	85.00	+2.4	

Titel	Vortag	Schluss	Ver. in%
Comet N	118.00	120.80	+2.4
Feintool N	4715	48.00	+1.8
Fischer N	821.00	809.50	-1.4
Jungfrauabahn N	133.20	141.00	+5.9
Meyer Burger N	0.28	0.28	+1.4
Mikron N	5.68	5.54	-2.5
Straumann N	901.00	914.80	+1.5
Tornos N	4.40	5.02	+14.1
Valliant N	95.50	97.00	+1.6
Valora N	239.00	237.50	-0.6
Vifor Pharma	160.70	165.45	+3.0

Gewinner / Verlierer				
Titel	Vortag	Schluss	Ver. in%	
Tornos N	+14.09	Adecco N	-2.82	
Jungfrauabahn	+5.86	Richemont C	-1.56	
Vifor Pharma	+2.96	Ascom N	-1.55	
Geberit N	+2.67	Fischer N	-1.40	

## Indizes

Indizes	Vortag	2020 in%	
SMI	9831.0	9950.8	-6.3
SPI	11897.7	12046.8	-6.2
Dow Jones Ind.	25409.4	26703.3	-6.4
S&P 500	2954.2	3090.2	-4.4
Nasdaq Comp.	8567.4	8952.2	-0.2
Stoxx 50	3060.0	3074.9	-9.6
Euro Stoxx 50	3329.5	3338.8	-10.8
London FTSE 100	6627.6	6668.6	-11.6
Frankfurt DAX	11890.3	11857.9	-10.5
Paris CAC 40	5309.9	5333.5	-10.8
Amsterdam AEX	539.4	542.2	-10.3
Mailand FTSE MIB	21984.2	21655.1	-7.9
Madrid Ibex 35	8723.2	8741.5	-8.5
Wien ATX	2787.4	2778.7	-12.8
Moskau (RTS)	1299.7	1303.5	-15.8
Tokio (Nikkei)	21143.0	21344.1	-9.8
HongKong	26129.9	26291.7	-6.7
Sydney	6511.5	6461.1	-5.0
Shanghai Comp.	2880.3	2970.9	-2.6
Singapur Str. Times	3011.9	3016.4	-6.4
Toronto (TSX)	16263.0	16542.6	-3.1

## Devisen

Franken in Euro 1.0687 +0.41%	
Mittelkurse	
Zürich, 22 Uhr	1.3.
USA (US-Dollar)	0.9650
Euro	1.0619
Kanada (Kan. Dollar)	0.7185
England (Pfund)	1.2408
Schweden	0.0993
Dänemark	0.1416
Norwegen	0.1020
Japan (Yen)	0.8899
Australien	0.6302

REKLAME	
BONHÖTE	
B.Sel. - Global Em. Multi-Fonds (CHF)	148.14
B.Sel. - Oblig. HR Multi-Fonds (CHF)	100.89
B.Strategies - Monde (CHF)	156.41
B.Impact Fund Class I (CHF)	104.1
Bonhôte-Immobilien (CHF)	151.5

## Rohstoffe

Rohstoffe	Preis
Aluminium (LME) (S/t)	1684.00
Blei (LME) (S/t)	1904.00
Kupfer (LME) (S/t)	5639.00
Nickel (LME) (S/t)	12430.00
Kakao (London) GBP/t	1914.00
Kaffee (Nybot) US-Cent/lb	110.10
Zucker Nr.11 (ICE) US-Cent/lb	13.81
Rohöl (Nymex) (\$/Barrel)	46.75

Edelmetalle		
	Ankauf	Verkauf
Gold (S/Unze)	1578.70	1610.40
Gold (Fr/kg)	48658.00	49644.00
Silber (S/Unze)	-16.79	17.01
Silber (Fr/kg)	504.20	520.90
Platin (S/Unze)	840.00	882.50
Platin (Fr/kg)	25986.00	27083.00
Palladium (S/Unze)	2504.00	2676.50
Palladium (Fr/kg)	76979.00	82870.00

Zinsen	
	Zins in %
Drei Monats Libor Zins	-0.74
Staatsanleihen Eidg., 10-jährig	-0.83
EZB-Leitzins	0.00

Digital	
	Preis
Bitcoin in USD	8919.15
Ethereum in EUR	207.80

## Berg- und Talfahrt

**Börse** Die Schweizer Börse hat den Montagshandel im Plus beendet. Nachdem der Leitindex SMI mit einer kräftigen Erholung gestartet war bauten sich die Aufschläge im Verlauf des Vormittags wieder ab und zeitweise rutschte der Markt sogar ins Minus. Der Leitindex SMI schloss 1,22 Prozent höher auf 9950,83 Punkten. Das Tageshoch am Morgen lag bei 10 137 Zählern. Der Leitindex hatte am Freitag 3,67 Prozent eingebüsst und damit seit dem Allzeithoch vom 20. Februar knapp 13 Prozent verloren. Gegenüber dem Stand von Ende 2019 resultiert mittlerweile ein Minus von 6,3 Prozent. Auch die Anteile der Luxusgüterhersteller Richemont (-1,6%) und Swatch (-1,0%) beendeten den Handel nach frühen Gewinnen wieder in der Verlustzone. awp